

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **sanstritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 18.

Samstag, 13. Februar 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 10. Februar. Premierleutnant Graf Uxküll-Gyllenband, der in der Weihnachtswoche im Duell schwer verwundet wurde und dessen Zustand längere Zeit nahezu hoffnungslos schien, hat sich in den letzten Wochen derart erholt, daß er in Bälde das Katharinenhospital wird verlassen können. Im Laufe der Behandlung ist ihm die eine verletzte Niere herausgeschnitten worden. Sein Gegner im Duell, Legationssekretär Frhr. v. Wangenheim, ist schon vor drei Wochen als geheilt entlassen worden.

Neuerdings widmet man sich auch bei Hof mit großer Vorliebe dem Radfahrspport. S. S. M. M. der Königin und die Königin sowie Prinzessin Pauline fahren seit einiger Zeit Zweirad und bemühen dazu die Gewerbehalle, welche in den Mittagsstunden für die allerhöchsten Herrschaften reserviert ist.

Neuenbürg, 10. Febr. Der hiesige, vor einem Jahr gegründete Geflügelzüchterverein veranstaltete vom 7.—9. ds. Mts. eine Ausstellung von Nutzgeflügel und Singvögeln. Die Ausstellung war Dank der Beihilfe verschiedener Freunde aus der Umgegend sehr reichhaltig und wurde trotz des anhaltenden schlechten Wetters aus Stadt und Land gut besucht. Am Sonntag hielt Hauptlehrer Rödel von Büchenbronn einen gediegenen Vortrag über den Wert der Geflügelzucht. Es konnte eine große Anzahl von Prämien verteilt werden.

Um die Städte und Dörfer im Nagoldthal jeweils von drohender Hochwassergefahr unterrichten zu können, ist in der Nagold unterhalb der Station Altensteig eine Pegelstation errichtet worden. Das Steigen oder Fallen des Wassers wird an die Oberämter Nagold und Calw seitens des Postamts Altensteig telegraphirt, wie auch an die Ortsvorsteher von Nagold, Wildberg, Hilsau, Liebenzell und Unterreichenbach. Bei dem am 2. Februar eingetretenen hohen Wasserstand der Nagold wurde der telegraphische Nachrichten dienst erstmals zur Ausführung gebracht.

Nagold. Am Mittwoch den 24. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr kommt die an der Nagold gelegene Klostermühle in Wildberg mit ca. 40 HP konstanter Wasserkraft auf dem Rathaus in Wildberg letztmals zum Verkauf.

Calw, 10. Febr. Zum heutigen Viehmarkt hatten sich viele Händler mit großen

Viehtransporten eingestellt; von Landwirten war weniger Vieh zugeführt. Der Markt war mit 700 Stück Rindvieh und 40 Pferden befahren. Der Handel war anfangs flau, später lebhafter. Fettvieh fehlte. Zugvieh war begehrt. Die Preise gingen etwas zurück. Auf dem Schweinemarkt, welchem 30 Körbe Milchschweine und 80 Stück Läufer zugeführt waren, herrschte lebhafter Handel. Ferkel kosteten 15—28 Mk. und Läufer 35—86 Mark das Paar.

Rottweil, 8. Febr. Freiherr von Münch hat in seiner Entmündigungsstreitsache gestern und vorgestern die sämtlichen Mitglieder der hiesigen Zivilkammer abgelehnt, weil sie ihm aus der Art und Weise ihrer Entmündigungsvormundschaftsführung regreßpflichtig und daher Kraft des Gesetzes von der Ausübung des Richteramtes ausgeschlossen seien. Infolge dieses Ablehnungsantrages mußten die sämtlichen zur Beweisaufnahme auf die Zeit vom 8.—12. d. M. geladenen Zeugen und Sachverständigen noch in letzter Stunde telegraphisch abbestellt werden. Herr von Münch hat bisher stets mit allem Nachdrucke die thumlichste Beschleunigung des Verfahrens betrieben; von diesem neuesten Schritte hat ihn auch die Beratung seines eigenen Anwalts nicht abzubringen vermocht.

Ulm, 8. Febr. Gestern hat der hier versammelte Landesauschuß des württ. Feuerwehverbandes beschlossen, den diesjährigen Feuerwehrtag vom 24. bis 26. Juli hier in Ulm abzuhalten. Aus dem Programm ist zu erwähnen: Samstag 24. abends Festbankett im Saalbau, Sonntag vormittag große Uebung auf dem Münsterplatz, nachmittags Verhandlungen des Feuerwehrtages im Saalbau. Montag Münsterbesichtigung und Wasserfahrt auf der Donau.

Ulm, 10. Febr. Laut Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer Ulm, soll infolge des Vorgehens der kgl. preuß. Eisenbahnverwaltung auch in Württemberg auf 1. April d. J. ein ermäßigter Eisenbahntarif für Steinkohlen, Coaks, Braunkohlen deutscher Herkunft und Torf, sowohl im innern Verkehr, als auch im direkten Verkehr eingeführt werden. Der ermäßigte Rohstofftarif beruht auf einem Streckensätze von 2,2 Pfg. pro Alm. auf Entfernungen bis 350 Alm. und von 1,4 Pfg. für jeden weiteren Alm. mit einer Abfertigungsgebühr von 7 Pfg. pro 100 Alm. — Diese Frachtermäßigung ist für

unsere württ. Industrie von großer Bedeutung und wird mit Freude aufgenommen werden, da die Konkurrenz mit anderen Industriegebieten, welche den Kohlenrevieren näher liegen, wegen der teuren Kohlen bisher erschwert war.

Friedrichshafen, 9. Febr. Großen Schaden hat die infolge des raschen Schneegangs aus ihren Ufern getretene Schussen angerichtet. Drei Tage lang war das ganze Schusenthal zwischen Meckenbeuren und Gerbertshaus überschwemmt und war in einen See umgewandelt. Nachdem das Wasser sich wieder verlaufen, kann man den großen Schaden sehen, den es angerichtet. Daß von Aekern und Wiesen der Dung weggeschwemmt worden, ist noch das geringste. Auch die Saatefelder sind zerstört und metertiefe Kanäle hat das Wasser hineingewühlt. Ebenso sind Brücken und Straßen schwer beschädigt und die Ufer der Schussen zum Teil so stark eingerissen, daß es den Eigentümern nicht mehr möglich ist, ihre Grundstücke zu retten.

Mündschau.

Das kaiserliche Postamt Sigmaringen läßt folgende Bekanntmachung an die Blätter ergehen: Die Belohnung von 500 Mk., welche auf Wiedererlangung der in Sigmaringen am 3. Febr. verloren gegangenen Sendung mit 40 000 Mk. Wertangabe ausgelegt worden war, ist nunmehr auf 1000 Mk. erhöht worden.

Gernsbach, 9. Febr. Ueber den im „Badener Tageblatt“ schon erwähnten Selbstmord eines Frankfurter Herrn wird des Weiteren berichtet, daß es sich um den etwa 43 Jahre alten Kaufmann Hans Schaffenger handelte, der an Geistesgestörtheit litt und auf Anraten eines Arztes eine Kaltwasserkur in Herrenalb gebrauchen sollte. Er ist am Samstag Nachmittags nach 5 Uhr oberhalb der Geigerschen Sägemühle in die Murg gesprungen und dort ertrunken aufgefunden worden.

Todtnau i. W., 8. Febr. Die hiesige große Buntweberei des Oskar Wolff wurde bei der Versteigerung dem Bankier Otto in Billingen um 115,000 \mathcal{M} zugeschlagen.

Mannheim, 10. Febr. Der „Mannh. Gen.-Anz.“ schreibt: Viele Handwerksmeister scheinen das Rechnen verlernt zu haben. Zu dieser Ansicht muß man kommen, wenn man liest, welche Unterschiede in den verschiedenen Angeboten sich bei der vorgestrigen Eröffnung der Ausschrei-

lung für die Glaserarbeiten an der neu-erbauten Doppelturhalle im K-Schul- hause ergeben haben. Die höchste An- forderung war 3732,70 Mk. die nieder- ste 2565,20 Mk. Zwischen dem Höchst- gebot und dem niedrigsten besteht also eine Differenz von 1150 Mk. Für eine andere Submission (Gleisverglasung) war das höchste Angebot 2565 Mk. und das niederste 1566 Mark. Hier beträgt demnach der Unterschied zwischen dem Höchst- und Niederstgebot 1000 Mk., das Abgebot also 39 Prozent. Wer hat nun richtig gerechnet?

Frankfurt, 10. Febr. Der Poli- zeibericht meldet: Die „Germania“, All- gemeine Versicherungsanstalt in Frankfurt am Main, hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie wurde am 10. Juli v. J. gegründet und hatte zuletzt 768 Mitglieder. Gegen die Leiter der Anstalt ist Strafverfolgung wegen Betrugs eingeleitet. Die Mitglie- der werden gewarnt, weitere Beiträge zu bezahlen.

— Die Göttinger Universität hat ein neues Institut durch die Grün- dung eines Seminars für Versicherungs- wissenschaft erhalten. Dieses Seminar hat den Zweck, solchen, die als Mathe- matiker oder höhere Verwaltungsbeamte im öffentlichen oder privaten Versiche- rungswesen Verwendung zu finden wün- schen, Gelegenheit zu einer angemessenen wissenschaftlichen Ausbildung darzubieten und stellt auch Diplome aus.

Berlin, 10. Febr. Erzherzog Otto von Oesterreich traf heute vormittag hier ein und wurde vom Kaiser, den hier an- wesenden Prinzen, der gesamten Gene- ralität und dem österreichisch-ungarischen Botschafter aufs Feierlichste empfangen. Der Kaiser schmückte und küßte den Erz- herzog und schritt sodann mit ihm die Front der Ehrencompagnie ab. Hierauf wurde in Galakutsch unter Eskorte von Gardeliraßieren und unter den jubelnden Zurufen der Volksmenge die Fahrt nach dem Schlosse angetreten, wo die Kaiserin den Erzherzog begrüßte. Heute mittag findet Frühstücks-Tafel im Schlosse und abends ein Ballfest statt.

Berlin, 10. Febr. Bei dem parla- mentarischen Diner beim Finanzminister Miquel trat der Kaiser sehr energisch für die Nothwendigkeit der Verstärkung der Flotte ein und befürwortete ein Zusam- mengehen der Konservativen, der Reichs- partei und der Nationalliberalen im Reichs- tage. Auf diese Weise könnten die großen politischen Aufgaben erfüllt werden. Die Kleinlichen Fraktions-Streitigkeiten müßten angeichts so hochwichtiger Ziele bei Seite gelassen werden.

Samburg, 10. Febr. Die Elbinsel Wilhelmsburg, wo am Montag ein Ar- beiter erschossen wurde, war der „Volks- zeitung“ zufolge gestern der Schauplatz wüster Tumulte, ebenso das Elbufer. Ueber- rall fanden Schlägereien und Messerstech- reien statt. Am Hafen wurde ein frem- der Arbeiter von der Rampe auf das Eis geworfen. Derselbe verstarb alsbald in Folge eines Schädelbruches.

— Der König von Griechenland hat sich der unaufhaltsam die griechischen Lande durchwogenden Strömung gefügt und nicht nur eine Anzahl Kriegsschiffe nach Kreta gesandt, sondern, indem er der Torpedo- flottille in seinem eigenen Sohne, dem zweitgeborenen Prinzen Georg, einen Füh- rer gab, das Geschick des königlichen Hau-

ses selbst mit dem Schicksal der nächsten Tage verknüpft. Denn daß es sich nicht nur um den Schutz der griechischen Chris- ten, sondern dort auch um die Nieder- werfung der muhamedanischen Gewalt selbst handelt, ist wohl nicht mehr fraglich.

Athen, 11. Febr. Um 10 1/2 Uhr Abends ist Prinz Georg abgereist. Im Augenblick seiner Abfahrt brachte ihm eine ungeheure Menschenmenge großartige be- geisterte Huldigungen dar. Der Prinz hatte mit dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinzen Nikolaus in einem Wagen Platz genommen. Die Königin erschien weinend an einem Fenster des ersten Stockwerkes im Schlosse. Der König stand aufrecht im Wagen, der sich nur mit Mühe einen Weg durch die Menge bahnte. Die Menge geleitete ihn bis zum Bahnhofe. Auch auf der Rückfahrt zum Schlosse erfolgten begeisterte Kund- gebungen. Im Augenblick der Einschiffung des Prinzen Georg im Piräus gab die Menge Hunderte von Schüssen ab. Um Mitternacht brachte das Volk dem König unter den Fenstern des königlichen Schlosses begeisterte Huldigungen dar. Die Stu- denten durchzogen in Schaaren unter Ab- sängen patriotischer Lieder die Straßen.

Athen, 11. Febr. Die griechische Regierung hat an die Mächte eine Note gerichtet mit der Erklärung, Griechenland könne den Ereignissen in Kreta nicht als einfacher Zuschauer gegenüberstehen, wegen seiner Pflichten gegen die Christen und seiner Gefühle für eine bluts- und glau- bensverwandte Bevölkerung.

— 1500 Christen halten die Dispro- vinzen Kretas abgesperrt. In der Gegend von Herakleios stehen zahlreiche Schaaren von Christen und Muhamedanern einan- der gegenüber, bereit, handgemein zu wer- den, sobald ein Angriff auf einen ihrer Glaubensgenossen verübt werden sollte.

Madrid, 9. Febr. Hiesige Blätter melden: Ein Postbeutel aus Wien an die Königin-Regentin wurde auf der Fahrt vom Bahnhof zum kgl. Palast gestohlen, durch Durchschneiden der Lederriemen. Der Postbeutel enthielt nicht nur die Familien- Korrespondenzen, sondern auch wichtige Dokumente über die von der Königin- Regentin bei der Bank von England depo- nierten Summen.

Baku, 9. Febr. In der vergange- nen Nacht brach auf dem Naphtaterrain eine Feuersbrunst aus, welche 29 Bohr- türme und 5 Naphtaspeicher mit ungefähr 1 Million Pud Naphtha zerstörte. Das Feuer wurde heute früh bewältigt.

Gemeinnütziges.

(Zur Zimmerheizung.) Sehr groß sind die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung. Wer die Zimmerwärme über 15 Grad R. erhöht, wird bald mer- ken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert, und daß bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist fol- gender: Beim andauernd starken Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zim- mer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um- somehr saugt die trockene Luft die Feuch- tigkeit da auf, wo sie dieselbe allein noch findet: bei den Menschen. Die unmerk- liche Ausdünstung der Haut und Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdun- stung von Feuchtigkeit uns viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte

Ofenwärme allmählich auch das Wärme- bedürfnis gesteigert. In der erhöhten Zimmerwärme dunsten dann aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus und — die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft atmen wir weniger Sauer- stoff — unser notwendigstes Lebensbe- dürfnis — und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer — der Appetit mindert sich — es tritt mürrische Stim- mung ein — der Schlaf ist kurz und un- ruhig — alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. — Da haben wir das treue und betäubende Bild der Bureauarbeiter, der älteren Kaufleute, der viel im Zimmer lebenden Frauen, kurz die meisten Stubenmenschen im Win- ter.

Vermischtes.

— „Ueber kopflozes Erfinden und Schützenlassen,“ besonders im Ausland, schreibt für Alle, die nicht selbst ausbeuten können, Patent-Trabert-Leip- zig wie folgt: Bei uns sonst vorsichtigen Deutschen fällt es um so mehr auf, wie ziellos meist die Verwertung von Erfin- dungen gehandhabt wird und welche Un- summen nicht nur für wertlosen inlän- dischen Schutz, sondern vor allem für noch wertlosere Auslandspatente geradezu verschleudert werden. Und zwar schmerzt dieser Verlust noch weit mehr, als zum Beispiel einer in ausländ. Papieren, denn letztere werden aus dem Ueberfluß für Spekulation gedeckt, während der in sei- ner Idee befangene, auf Gewinn hoffen- de, in der Regel nicht bemittelte Erfin- der quasi den letzten Groschen mobil und sehr oft noch zeitlebens drückende Schul- den macht und des wohlmeinenden Ka- pitalisten Vertrauen bitter täuscht. Forcht man nach der Ursache dieser bedenklichen Erscheinung, so ergibt sich, daß sie im Wesentlichen bei den Erfindern, im Uebri- gen aber an deren üblen Beratern liegt. Erstere träumen schon bei der winzigen Zufallsidee von goldenen Bergen und den aus dem Dollarlande herüberchal- lenden chimären Riesenerfolgen, sie fra- gen nicht sich, geschweige denn einen nüch- ternen Fachmann, ob die Sache einiger- maßen etwas für sich hat, sondern stür- zen Hals über Kopf zum „Anwalt“ und natürlich zu einem, der den Reklameta- tanwirbel am meisten versteht. *Ex ipso* wird dort die „Idee“ zu einem epoche- machenden, unentbehrlichen Bedürfnis und im Handumdrehen werden so viele Patente aller Länder und Ländchen zu möglichst hohen Preisen „herausgeholt“, als nur Unerfahrenheit, Geldbeutel und Eitelkeit des „Clienten“ gestatten. Ob die Konstruktion oder das Verfahren et- was taugt, ob sie verkaufsfähig oder in den fremden Staaten nur ein blaßes Verständnis dafür vorhanden ist, wie es um Modelle steht, kümmert vorläufig niemand, Verwertung ist Nebensache und wird ja noch extra bezahlt. So sind Schreiber dss., welcher auf eine 16jäh- rige Patentthätigkeit blickt, allein binnen etlichen Monaten für 158 000 Mark bezahlte Schutzmittel solcher „Patentfabri- ken“ zum Verwerten angetragen worden, die durchweg wertlos sind, weil sie teils Altbekanntes, Unausführbares, teils da- bei verarmte Besitzer betreffen, die weder für Modelle, noch Aufrechterhaltung sor- gen können. Und dies ist nur ein ver- schwindender Bruchteil der so untergehen-

der Baluten, der Sorgen, Prozesse, zer-
störten Familienbanden noch gar nicht zu
gedenken! — Darum Vorsicht beim Schüt-
zenlassen von Erfindungen, doppelte Vor-
sicht aber mit dem Ausland, denn es
nimmt von auswärts Kommendes schwer
an!

— Die unwürdige Verwendung von
Soldaten zu Kindermädchendiensten ist
dem kommandirenden General Grafen
Häselers in Mex verhaftet und er hat Be-
fehle dagegen erlassen. Vor einigen Ta-
gen kurz vor 8 Uhr in der Morgenstun-
de begegnete er einem Bayern vom 8.
Regiment der das Töchterchen eines
Hauptmanns zur Schule führte und in
der anderen Hand die Büchermappe nebst
Frühstücksbüchse trug. „Kennen Sie mei-
nen Befehl nicht?“ „Zu Befehl, Euer
Exzellenz!“ „Wer hat Ihnen den Auf-
trag gegeben, dagegen zu handeln?“
„Die gnädige Frau sagt es mir immer,
wenn ich das Kind zur Schule zu brin-
gen habe.“ „Dann gehen Sie sofort nach
Hause, ich ließe die gnädige Frau bitten,
das Hausmädchen zu schicken.“ „Ja —
aber,“ stammelte der Unglückliche, „Euer
Exzellenz, die Trude kann doch hier nicht
allein auf der Straße so lange warten.“
„Beruhigen Sie sich, ich werde bei ihr
bleiben.“ Zögernd entfernte sich der Sol-
dat, und als nach etwa zehn Minuten
des wirkliche Kindermädchen kam, fand

es Se. Exzellenz, Büchertasche und Früh-
stücksbüchse in der Hand, auf dem selbst
übernommenen Posten. Eine gehorsamste
Empfehlung der Frau Hauptmännin, eine
inständige Bitte um Entschuldigung und
die Versicherung, es solle so etwas nie
wieder vorkommen, begleiten die Ueber-
gabe der kleinen Gefangenen.

(Verzicht auf ein Millionen-
vermögen.) Eine Mrs. Watson, ge-
borene Miß Emma Sprechels, verzichtete
nach dem „Daily Messenger“ jüngst um
ihres Gatten willen auf mehrere Mil-
lionen. Obgleich sie 28 und ihr Ge-
wählter ein Mann von mittleren Jahren
ist, setzte ihr Vater, ein steinreicher Ge-
treidemakler in San Francisco, der Ver-
bindung Hindernisse entgegen. Deshalb
sand eine stille Trauung zu San José
(Kalifornien) statt und die junge Frau

entfagte, um ihrem Gemahl einen Beweis
hingebenden Vertrauens zu geben ihrem
Anrechte auf ihr mehrere Millionen be-
tragendes väterliches Vermögen. (Ob
dies wohl ganz im Sinne des Herrn
Gemahls war?)

(Beschränkte Auswahl.) Dienst-
mädchen (hat sich in der Thür versehen
und tritt in eine Schreibmaterialienhand-
lung ein): „Bitte geben Sie mir eine
halbe Flasche Cognak und eine Flasche
Rümmel.“ — Kommiss: „Bedaure sehr,
mein schönes Fräulein, von Getränken
führen wir nur Tinte.“

(Passend.) Dame (beim Vogelhänd-
ler): „Was spricht dieser Papagei?“ —
„Guten Tag, Grüß Gott, Komm herein
...“ — „Und der andere?“ — „Lump,
Saufbruder ...“ — „Den werde ich
meinem Mann zum Geburtstag schenken.“

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.
6 Meter Loden zum ganzen Kleid für Mk. 3.90 Pfg.
6 " Alpaka " " " " " 4.50 "
 sowie allerneueste Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Beige, schwarze und
 weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu billigsten
 Preisen versenden
in einzelnen Metern franco in's Haus.
 Muster auf Verlangen franco. — Modesticker gratis.
 Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**
 Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
 Buxkin von Mk. 1.35 Pfg., Cheviot von Mk 1.95 Pfg. an per Meter.

Nevier Wildbad.
 Am Donnerstag den 18. ds. Mts.
 Vormittags 1/2 10 Uhr
 wird auf dem Rathaus in Wildbad
 das
**Brechen, Beiführen
 und Schlagen**
 von ca. 300 cbm. harten Sandsteinen
 auf den chaussierten Wegen des Neviers,
 sowie das Beiführen von 28 Eisenbahn-
 wagen Kalksteine vom Bahnhof Calm-
 bach ins Kleinenthal, sowie das Schlagen
 derselben verankert.
 Gleichzeitig wird das Brechen von
 Steinen im Bruch der Baurenberg-
 steige und am Unt. Kollwasser-
 stränge auf mehrere Jahre vergeben.

Calmbach.
 Gerichtsbezirk Neuenbürg.
Fahrnis-Verkauf.
 Aus der Konkursmasse der
Christoph Friedr. Barth,
 gewesenen Holzhändlers Wit-
 we hier, kommt am
**Montag den 22. und Dienstag den
 23. Februar 1897,**
 je von vormittags 9 Uhr an
**im hinteren Gebäude der bishe-
 rigen Wohnung der Gemeinshuld-
 nerin** die vorhandene Fahrnis, bestehend in
 Geschmuck, Frauenkleidern, Bettgewand,
 Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk,
 worunter 1 Sekretär, 1 Sofa mit 6
 Sesseln, 1 Pianino, Faß- und Wand-
 geschir, allerlei Hausrat, worunter 1
 Nähmaschine und 1 Kassenschrank, im
 öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung
 zum Verkauf.
 Den 10. Februar 1897.
 Konkursverwaltung:
 Dipper.

Stadt Wildbad.
**Brennholz- und Staugen-
 Verkauf.**
 Am Samstag den 27. Febr. d. J.,
 vormittags 11 1/4 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad
 aus Stadtwald II. Leonhardswald
 Abt. 13 e. c. Brunnenteich:
 5 Nm. tannene Scheiter
 43 " " Prügel I. Cl.
 180 " " " II. Cl.
 17 " " Reispügel
 aus Stadtwald Linie IV. Abt. 6
 Buchbusch:
 37 Nm. buchene Prügel I. Cl.
 105 " " " II. Cl.
 4 " tannene " I. Cl.
 24 " " " II. Cl.
 1 " birchene " II. Cl.
 19 " buchene Reispügel
 18 " tannene Reispügel
 aus Stadtwald II Leonhardswald
 Abt 13 e. e. Brunnenteich.
 26 St. Baustangen I. Cl.
 32 " " " II. Cl.
 4 " " " III. Cl.
 3 " Hagstangen I. Cl.
 35 " " " II. Cl.
 64 " " " III. Cl.
 11 " " " IV. Cl.
 47 " Hopfenstangen I. Cl.
 77 " " " II. Cl.
 2 " " " III. Cl.
 10 " Reispstangen I. Cl.
 45 " " " II. Cl.
 Den 9. Februar 1897.
 Stadtschultheißenamt:
 Bähner.

Turnverein Wildbad.
 Nächsten Samstag den 13. d. M.,
 Abends 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal. Der Vorstand.

Wildbad.
Bahlungs-Aufforderung.
 Nachdem das Rechnungsjahr pro 1896/97
 bereits zu Ende ist, werden die Steuer-
 pflichtigen, welche noch mit ihrer Steuer-
 zahlung im Rückstande sind, aufgefordert,
 1/4 tel ihrer Steuerschuld im Laufe d. M.
 zu entrichten.
 Gegen die Säumnigen müßte demnächst
 das Zwangsvollstreckungs-Verfahren ein-
 geleitet werden.
 Den 10. Febr. 1897.
 Stadtpflege.

F. Arnold,
Pasing-München.
**Färberei und chemische
 Waschanstalt**
Gardinen-Reinigung.
 Confections-Geschäfte, Schneiderinnen und
 Putzmacherinnen, erhalten bei regelmäßigen
 Postsendungen an meine Fabrik in Pasing
15% Rabatt.
 Annahmestelle für Wildbad ist zu
 vergeben.

**Krimmel's
 Husten-
 Bonbons**
 sowie Universal-Magen-
 bonbons u. Lungen-syrup
 Gesetl. geschützt,
 mit Ehrendiplom, gold.
 u. silb. Medaillen preisgekrönt in Stuttgart,
 München, Baden-Baden, Breslau, Düsseldorf.
 Vorzüglichstes Hustenmittel. Von Aerz-
 ten und Kranken bestens empfohlen gegen
 Keuch- und Krampfhusten, Heiserkeit,
 Verschleimung, ebenso gegen Influenza
 u. Lungenleiden. Bestes Hausmittel zur Ge-
 sundheitspflege, sollte kein. Familie fehlen.
 Zu haben in den Apotheken, sowie in
 allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.
 Niederlagen werden errichtet durch
G. Krimmel, Konditor, Calw.

Fruchtbranntwein,
 5jährigen, für dessen Reinheit garantiert,
 empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des Hrn. Dr. C. Metzger.
Haupt-Depôt: C. H. Burk, Stuttgart, Archivstr. 21/3.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry

Deutsche Weine aus
deutschem Malz.

Des Malzes Kraft
Quillt im Verein
Mit Südweins Geist
Im Malton-Wein.



nachgefüllt.

Es genügt ein kleiner Zusatz von
Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, überraschend gut
und kräftig zu machen. Zu haben bei

C. Lindenberger, Conditor.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze

Das Möbel-Geschäft von R. KANDER, Pforzheim



westl. Karl-Friedr-Str. 42
empfiehlt in größter Auswahl alle Sorten
polierte und lackierte Möbel
von einfach bis feinst zu billigsten aber festen
Preisen.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 29. April 1897.
1137 Geldgewinne im Gesamt- betrag von 20 000 Mk.
darunter baar:
5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je
500 Mark etc. etc.
ferner: 25 Pferde im Verkaufs- wert von 25 000 Mk.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Gebrüder Veihl Möbel- und Parkettfabrik Pforzheim.

Altrenommiertes Etablissement für
Holz- und Polstermöbel
in einfach bürgerlicher wie reicher Ausführung.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.
Einrichtungen für Villen und Hôtels.
Muster-Album, Kosten-Voranschläge, Stoffproben etc.
kostenfrei zu Diensten.

Mein diesjähriger Kursus für Stotterer.

Stammer 2c. beginnt in Stuttgart Gais-
burgstraße 10 I, am 15. Februar d. J.
Ich bin daselbst bereits vom 13. Febr. an
zu sprechen. Prospekte mit Abhandl. und
amtl. Zeugnissen versendet gratis die
C. Denhardt'sche Sprachheil-
anstalt in Dresden-Blasewitz. Meldeste, staatlich durch S. M. Kai-
ser Wilhelm I ausgez. Anstalt Deutschl.; Erfolge anerkannt; durch die Königl.
Waisenhaus-Inspektion zu Stuttgart, das Kaiserl. Generalpostamt
u. andere höh. Königl. Behörden, ärztl. Autoritäten 2c. Schnelle und gründl.
Heilung. Aufnahme noch bis 21. Febr. (Zweiganstalt: Burgsteinfurt, Westf.)
C. Denhardt, Inhaber und Direktor der C. Denhardt'schen Sprachheilan-
stalten.

Die
Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben ent-
schieden
Carl Mill's allein ächte
Spitzwegerich-
Brustbonbons
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Spitz-
weg-Brustfast in Flaschen à 50 und
100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem
Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur
ächt zu haben in Wildbad bei Dr. Metz-
ger Apoth. in Calmbach bei W. Kocher.

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-Pain-
Expeller sei hierdurch allen Familien
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit
bestem Erfolg als schmerzstillende Einrei-
bung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reizen und Entzündungen angewendet und von
Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der
Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apo-
theken zu dem billigen Preise von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum
Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anker“ versehen; man weise da-
her Schachteln ohne roten Anker
als unecht zurück.

Reuch- und Krampf- husten, sowie chronische Katarrhe

finden rasche Besserung durch Dr. Linden-
meyer's Salus-Bonbons. Zu haben
in Venteln à 25 und 50 Pfg., sowie in
Schachteln à 1 Mk. bei:
Conditor Lindenberger.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder-
mann unentgeltliche
Ratskunst über meine ehemaligen Magenbe-
schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Ap-
petitmangel 2c. und theile mit, wie ich unge-
achtet meines hohen Alters hiervon befreit und
gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbeln, Post Reihem (Westfalen.)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
euc, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (Gebes be-
liebige Quantum) Gute neue Bettfedern per
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.
und 1 Mk. 40 Pfg.; Feine Prima Halb-
daunen 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß
2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr
säuerlich) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk.
5% Rab. — Nichtgefallendes bereito, zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

